

**Bezugspreis:**  
Der Abonnent erhält täglich ein Exemplar des "Saunushote" und ist im Verlagsbüro einführig. Der Preis des Abos beträgt 3.25. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Finkenstraße 1  
Fernsprecher No. 9

# Saunushote

## Homburger Tageblatt

### Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

**Anzeigenpreis:**  
Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, I. Wohnungsanzeigen nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postfachkonto Nr. 8974  
Frankfurt am Main

**Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pf., für auswärts 80 Pf. **Bezugspreis:** ab 1. April 1920 M. 6.00 vierteljährlich. **Wochenkarten:** 45 Pf.

Nr. 94 Donnerstag, 29. April 1920 Begründet 1859

#### Nach San Remo. Die Erklärung Millerands.

Paris, 28. April. (W. B.) In der Nachmittags Sitzung der französischen Kammer gab Ministerpräsident Millerand eine Erklärung ab und sagte: Er wolle schon heute über die Konferenz von San Remo mitteilen, was mitzuteilen möglich sei. Der türkische Vertrag sei in seinen Grundlinien fertiggestellt. Die Türken blieben in Konstantinopel. In den Gebieten, wo die Türken in der Mehrheit seien, habe der Vertrag den Schutz der Minderheiten vor. Wilson sei aufgefordert worden, zu veranlassen, daß Amerika den Schutz über Armenien übernehme oder die Grenzen des neuen Staats feststelle. England erhielt das Mandat über Mesopotamien und Palästina, Frankreich das Mandat über Syrien. Millerand ging alsdann auf die Verhandlungen in San Remo in Bezug auf die Ausführung des Friedensvertrags von Versailles ein und erinnerte an das deutsche Verlangen, Truppen in der neutralen Zone zu erhalten. Darauf antwortete die Konferenz durch einen Brief, dessen Inhalt er dahin erläuterte: Frankreich, a. M. und Darmstadt werden geräumt, sobald die interalliierte Kommission festgestellt hätte, daß die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone auf den Stand zurückgebracht worden sind, wie er in dem Abkommen vom 8. August 1919 festgesetzt ist. Die Berechnung erfolge aber nach Einheiten, nicht nach dem Effektivebestand. Dadurch werde Deutschland zurückgeführt auf den Geist und den Buchstaben des Abkommens. Bis zum 10. Mai könnten die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone diejenigen sein, wie sie das Augustabkommen vorsehe. Am 10. Juni müsse deren Zahl um die Hälfte verringert werden. Deutschland habe aber das Recht, die Hälfte der vorgesehenen Polizeistreitkräfte in die neutrale Zone einzuführen. Am 10. Juli müßten alle militärischen Kräfte die neutrale Zone geräumt haben. Die deutsche Regierung habe dann das Recht, 10000 Mann Polizeitruppen zu unterhalten. Die Verhandlungen, die zwischen den Alliierten in San Remo stattfanden, hätten zum Grundsatze geführt, erstens, daß jeder Gedanke, den Friedensvertrag von Versailles zu revidieren, formell ausgeschlossen

geschloßen sein müsse, zweitens, daß, bevor man sich mit den Deutschen verständige, die Alliierten in vollkommenster und genauester Weise darüber einig seien, was sie von den Deutschen verlangen wollten, nicht nur, was die formellen Dispositionen des Vertrages anbetraf, die sich wie die militärischen und gewisse Wiedergutmachungsklauseln selbst genügen, sondern auch über die Klauseln über die Entschädigung, deren Höhe in gemeinsamem Interesse schnellstens bestimmt werden müsse. Die dritte Bedingung sei gewesen, daß, bevor man den Grundsatze der Begegnung mit dem Chef der deutschen Regierung annehme, die Alliierten einig sein müßten über die Funktionen und Zwangsmassnahmen, die man eventuell anwenden werde. Im Laufe dieser Verhandlungen seien gewisse Beunruhigungen laut geworden, auf die er hätte antworten müssen. Er verlange von der Kammer die Erlaubnis, zu wiederholen, was er gesagt habe, zuerst in einer privaten Unterredung, später im Laufe der Konferenz. Es scheine, daß gewisse Leute Beunruhigung gehabt hätten über die Hintergedanken, welche den Geist des französischen Volkes, seines Parlamentes und seiner Regierung beherrschten. Er habe geantwortet, daß die französische Regierung und das französische Parlament und Volk sich einig seien darin, daß es nicht nur ein Verbrechen, sondern eine Dummheit wäre, an neue Annetktionen deutschen Gebietes zu denken. (Beifall.) Nachdem Johann Millerand die Erklärung der Alliierten gelesen hatte, sagte er: Ich glaube nicht, zu optimistisch zu sein, wenn ich sage, daß wir mit dieser Rundgebung in die Periode der positiven Ausführung des Friedensvertrages eintreten. Die Erklärung tat ferner kund, und das ist nicht mein geringstes Verdienst, daß die Entente unter allen Alliierten stärker und enger ist denn jemals. Im Laufe der zehntägigen Verhandlungen sind Vorurteile gefallen und nützliche Versicherungen gegeben worden. Die Alliierten sind von San Remo abgereist stärker im gegenseitigen Vertrauen und überzeugt von der Notwendigkeit und von der Kraft ihrer Entente. Ich bin überzeugt, daß die Konferenz, die jetzt geschlossen wurde, keine unnütze Arbeit verrichtet hat. (Beifall.)

#### Die Reichswehr im Ruhrgebiet.

Berlin, 29. April (Priv. Tel.) Reichsminister Gessler äußerte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Post-Ztg.“: Aus allen Teilen des Ruhrreviers werden wir überschwemmt mit Bitten, die Reichswehr nicht abziehen zu lassen. Wenn wir dort mit zwei Batterien zurückbleiben, muß das Aller schlimmste befürchtet werden. Der Minister kam auch auf Bayern zu sprechen und betonte, daß man die Lage dort nicht zu leicht nehmen dürfe. Man dürfe nicht vergessen, daß Berlin nicht Deutschland sei und daß jeder Fehler, der in Berlin gemacht werde, in Bayern sofort aufgegriffen und verwertet werde.

#### Der rote Schreden.

Berlin, 28. April. Das außerordentliche Kriegsgericht in Wesel hat in der vorgeschriebenen Besetzung durch drei Zivilrichter am 17. April den Eisenträger Christian Kopp aus Duisburg wegen Mordversuchs und schweren Diebstahls zum Tode verurteilt. Kopp hat nach eigenem Geständnis am 23. März im Lippefeldschen bei Wesel den dort im Keller mit drei anderen Gefangenen zusammen eingesperrten Leutnant Weber von einer Reichswehrbrigade eigenmächtig hervorgeholt und zusammen mit anderen Leuten im Hofe niederschossen. Die Täter ließen den durch Bandenschuß schwerverwundeten Offizier liegen, damit er noch länger Schmerzen ausstehen sollte. Später hat dann ein Kompagnieführer der roten Armee dem bedauernswerten Offizier mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Kopp beraubte darauf die Leiche. Bei dem Versuch, die Uhr des Ermordeten zu verkaufen, wurde er einige Tage später verhaftet. Der Reichspräsident lehnte es in diesem Falle ab, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen.

#### Wieder ruhige Verhältnisse. Zunahme der Kohlenförderung.

Berlin, 29. April (Priv. Tel.) Nachdem im Ruhrgebiet wieder ruhige Verhältnisse eingetreten sind, haben die Kohlenförderung und das Verfahren von Übersichten, wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, wieder merklich zugenommen. In den letzten Tagen betrug die tägliche Kohlenförderung annähernd 800 000 Tonnen.

#### Der 1. Mai.

Berlin, 29. April. (Priv. Tel.) Ueber die Stellung der christlichen Gewerkschaften zur Frage der Feier des 1. Mai heißt es in der „Germania“: Der springende Punkt ist, ob sich die Bevölkerung Deutschlands einen allgemeinen Feiertag gegenwärtig leisten kann. Das deutsche Volk hat ohne Zweifel zur Zeit wichtigere Aufgaben. Niemand anderes als die sozialdemokratischen Nachhaber erklärten nach der Novemberrevolution, daß nur die Arbeit Deutschland retten könne, und so ist es in der Tat. Seit dem Tage der Revolution hat sich die deutsche Wirtschaft noch nicht wieder erholt.

#### Schleifung der deutschen Festungen.

Berlin, 29. April. (W. B.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht unter der Überschrift „Schleifung der deutschen Festungen“ einen Artikel, in dem dargestellt wird, daß trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage das Menschennögliche geschieht, um den harten Friedensbedingungen gerecht zu werden. Schon bald nach dem Waffenstillstand wurde mit den Abrüstungsarbeiten begonnen. Es wurden zunächst die Armierungsbauten entfernt und der friedensmäßige Zustand der Festungen wiederhergestellt. Hindernisse wurden entfernt, Schützengräben und Erdwerke eingeebnet und die Betonbauten unbrauchbar gemacht. Auch wurden schon vor der Ratifizierung des Friedens aus diesen Festungen die Munition, die Festungsausrüstung, Handwaffen und Kampfmittel entfernt, die Geschützrohre, Lafetten und Schießgestelle abmontiert usw. Die Abrüstungsarbeiten sind dort fristgemäß beendet worden. Die Schleifungsarbeiten sind jetzt in vollem Gange und ihre terminmäßige Vollendung ist zu erwarten. Nur bei den von Verbänden besetzten Festungen konnten bisher die Abrüstungs- und Schleifungsarbeiten noch nicht in Angriff genommen werden, da dort der alliierten obersten Heeresleitung die Festhaltung der Truppen für die Abrüstung und Schleifung vorbehalten ist. Die Abrüstungs- und Schleifungsarbeiten haben auch in der Rieker Zone bald nach dem Abschluß des Waffenstillstandes eingesetzt und sind entsprechend gefördert.

#### Das Auge des Buddha.

29) Roman von Friedrich Jacobson.  
Also die alte Eifersucht loderte noch immer in diesem Mann, der Ausdruck seiner Augen verriet es, die doch in diesem Augenblick selbst schon waren; und Ulrich empfand etwas wie Mitleid.  
„Judica gehört weder Ihnen noch mir,“ sagte er ruhig, „sie ist das Weib eines andern. Aber auch wenn das nicht der Fall wäre, Herr Sanchez, ich selbst bin verheiratet und liebe meine Frau. Wir haben uns in Amerika eine Heimat gegründet und sind glücklich — möchte Judica es auch sein!“  
Der Sponsor stützte den Kopf in die Hand und schaute trüb vor sich hin.  
„Judica ist nicht glücklich — wie kann dieses zur Liebe geschaffene Weib an der Seite eines Mannes glücklich sein, der die Bestien des Unwandes ihrer Gesellschaft vorzieht? Das klingt in diesem Mund freilich selbstsam, denn mein eigenes Leben ist nicht viel anders beschaffen, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort —“  
Er brach plötzlich ab und machte eine Bewegung mit der Hand.  
„Ja so, das Ehrenwort von Luis Sanchez wird bei Ihnen nicht in die Wagschale fallen. Wir haben noch ein Konto offen stehen, Herr Westen, und das Debet ist auf meiner Seite — wollen wir es heute abschließen?“  
Ulrich zuckte die Schultern.  
„Es ist nicht Ihr Verdienst, Herr Sanchez, wenn ich heute in diesem bin, Ihnen

diese Unterredung auf meinem Zimmer zu gewähren!“  
„Nein,“ sagte Luis offenherzig, „dieses Verdienst kann Judica für sich in Anspruch nehmen. Wenn es damals nach mir gegangen wäre, so hätte meine Sulamith Ihnen die Pranken in das Genick geschlagen. Wer neben einem Bändiger am Abend schlief, nahm, der muß auf solche Überraschungen gefaßt sein.“  
„Auf Mord —“  
„Die Eifersucht kennt kein Gesetz als ihr eigenes Ziel; das mag bei euch fischblütigen Deutschen anders sein, aber uns Südländern steigt das heiße Blut in die Augen. Heute freilich schäme ich mich dieser Regung, denn Sie haben mich von meinem Irrtum überzeugt, und deshalb bin ich geneigt, mit Ihnen Frieden zu schließen. Wollen Sie mir die Hand reichen?“  
Ulrich traute seinen Ohren nicht. In welchen Irrgängen mochte die Seele dieses Mannes wandern, der über das schrecklichste Verbrechen, das die Menschheit kennt, mit gleichgültigem Achselzucken sprach und von seinem Opfer gleiche Anschauung erwartete.  
Aber jedenfalls war das so interessant, daß Westen seine Entrüstung verbarg und nur eine Gegenfrage stellte:  
„Sie wünschen also eine Art Bündnis, Herr Sanchez; zu wessen Gunsten soll es abgeschlossen werden?“  
Der andere schwieg lange und kämpfte offenbar mit sich selbst. Endlich entgegnete er langsam:

„Ich kann mich nicht deutlich darüber ausdrücken, es ist ein Geheimnis dabei, das nicht mir allein gehört. Aber nehmen wir an, daß über dem Haupte des Weibes, dem wir beide nahe gestanden haben, ein Verhängnis schwebt — vielleicht weniger über ihrem eigenen als dem eines andern, aber wenn der Blitz in zwei zusammenge wachsene Bäume schlägt, dann trifft er beide. Es ist ein unabwendbares Verhängnis, Herr Westen, dessen Ursprung und Ziel nicht in der Hand eines einzelnen ruht; wenn das erste Werkzeug versagt, dann finden sich zehn andere — es gibt Menschen, die vom Tode gezeichnet sind, und die mögen noch so sehr ihrer Gesundheit leben, der Tod holt sie doch in ihren besten Jahren.“  
Ulrich hob lausend den Kopf.  
„Sie sprechen von Judicas Gatten?“  
„Ich möchte nicht in seiner Haut stehen,“ entgegnete Luis, ohne die Frage deutlich zu beantworten. „Er mag an den Nordpol oder auf ein Fesseneiland des stillen Ozeans gehen, das Verhängnis wird ihn überall erreichen, aber Judica soll alsdann nicht an seiner Seite sein. Er ist es nicht wert, daß sie sein Schicksal teilt, sie ist zu gut für ihn, und ich liebe sie noch immer. Aber ich kann sie nicht warnen, das muß ein anderer tun, jemand, dessen Worten sie Glauben schenkt.“  
Luis Sanchez erhob sich plötzlich und ging nach der Tür. Dort wendete er sich noch einmal um und sagte halb laut:  
„Ich bitte Sie, Herr Westen, nicht zu vergessen, daß bei dieser ganzen Unterhaltung mein und meines Begleiters Name

nicht genannt worden ist. Was wir beide in New York zu tun haben, geht keinen Menschen etwas an und es wäre unvorsichtig, irgendwelche Schlüsse daraus zu ziehen. Es könnte für Sie selbst ebenso verberblich sein wie jenes andere Verhängnis, von dem ich vorhin gesprochen habe. Und nun leben Sie wohl — es entspricht wohl unseren beiderseitigen Wünschen, daß wir beide uns nicht wiedersehen.“ — — —  
Bierzehntes Kapitel.  
Hannibal war mit der Nachricht getroffen, daß die Jagdhütte am Tennessee-Fluß zur Aufnahme des Herrn bereit sei, und John Perry hatte darauf seine Reise dorthin angetreten.  
Er wollte anfangs den Reger zurücklassen, denn die Villa lag inmitten des großen Parks ziemlich einsam, und die Einbrüche hatten sich wieder einmal in New York bedenklich gehäuft; aber Judica war entschieden dagegen und sie setzte ihren Willen um so leichter durch, als ihr Gatte sich tatsächlich nur ungern von seinem treuen Diener trennte.  
Sie hatte auch noch etwas anderes erreicht, und das war ihr bedeutend schwerer geworden: Perry ließ den schwarzen Diamanten in Judicas Händen zurück. Er tat es mit Murren und zeigte sogar eine leicht Anklage von Aberglauben, denn er bezeichnete das Juwel als Talisman aber Judica lachte und meinte, die Bären würden vor dem Auge Buddhas ausruhen und seinen Träger gar nicht zum Schuß kommen lassen.  
(Fortsetzung folgt.)



## Zur Vorgeschichte des Weltkrieges.

Es ist nicht unwichtig, für den Gang der deutschen Politik, wenn wir uns auch heute noch bemühen, alles aufzuheben, was zur Vorgeschichte des Weltkrieges aufzuheben ist. Es ist das nicht nur eine historische Pflicht, die wir Deutschland gegenüber haben, sondern es ist politisch von großer Bedeutung, wenn durch die deutsche Aufklärungsarbeit auch jetzt nach dem Kriege die falschen Meinungen zerstört werden, die über die Vorgeschichte des Weltkrieges im neutralen Ausland und in der Entente immer noch gang und gäbe sind. Bekanntlich hat sich der erste Untersuchungsausschuss des Reichstages, der im Jahre 1914 eingesetzt wurde, mit der Frage der Weltkriegsvorgeschichte beschäftigt. Dieser Ausschuss hat nunmehr ein Weisbuch herausgegeben, das schriftliche Auskünfte deutscher Staatsmänner enthält. Dem Ausschuss haben die Akten zum Kriegsausbruch vorgelegen, die in zehn Sitzungen erörtert und durchforscht sind. Auf Grund dieser Durchsicht ist eine Umfrage beschlossen worden, wonach die leitenden Staatsmänner Auskunft geben sollten über die politische Haltung des Herrn v. Tschirschky in Wien, über die Verhandlungen, die am 2. bzw. 6. Juli in Berlin oder Potsdam stattgefunden haben, welche Maßnahmen der Reichsfinanzminister und Staatssekretär v. Jagow ergriffen haben, um über den Fortgang der Untersuchung in Serajewo nach dem 5. Juli Kenntnis zu erhalten. Weiter sollte durch die Umfrage festgestellt werden, ob vor Ueberreichung des Ultimatums an Serbien militärische Vorbereitungen und Rüstungen stattgefunden haben. Weiter wird auch nach den finanziellen u. wirtschaftlichen Vorbereitungen gefragt. Sodann sollte durch die Umfrage festgestellt werden, was in der Zeit zwischen dem 5. und 22. Juli über den vorausgesetzten Inhalt des Ultimatums der politischen Leitung des Deutschen Reiches bekannt geworden ist. Endlich ist um genaue Auskunft ersucht worden, wie sich die Ermittlung des Ultimatums nach Berlin abgespielt hat und zum Schluss ist um Auskunft ersucht worden, warum der Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten zwischen dem Attentat von Serajewo und dem Kriegsausbruch nicht zusammengetreten ist. Die Antworten auf diese Fragen liegen nunmehr vor, in einer Veröffentlichung, die einen selbständigen Wert als Urkundenbuch zur Kriegsvorgeschichte beanspruchen darf. Freilich wird die erschöpfende Beurteilung über den verhängnisvollen Geschichtsabschnitt erst möglich sein, wenn endlich auch unsere ehemaligen Kriegsgegner ihre Archive öffnen werden.

## Totalnachrichten.

Zuschriften über Lokalevents sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

### Der Konflikt mit der Aktien-Gesellschaft.

Eine Reihe von Anfragen, die im Verlauf der Auseinandersetzung zwischen der Stadt und der Aktien-Gesellschaft im Briefkasten der Schriftleitung niedergelegt wurden, veranlassen uns (weil sie auch sonst interessieren dürften) sie der Reihe nach von hier aus zu beantworten.

## Die neuen direkten Steuern.

1. Bearbeitet von Fr. W. G. Linder.

Selbst für den, der die durch die Nationalversammlung seit der Novemberrevolution beschlossenen Steuergesetze genau verfolgt und sie aufmerksam studierte, ist es äußerst schwierig, bei der großen Zahl und Verschiedenartigkeit der Gesetze ihre vielen Bestimmungen genau auseinander zu halten. In der nachfolgenden Darstellung ist daher versucht worden, die sämtlichen Hauptbestimmungen der in Betracht kommenden Steuergesetze nach einheitlichen Gesichtspunkten übersichtlich zusammenzustellen. Jedoch kann sich diese Übersicht nur auf die wesentlichen Grundbestimmungen der Gesetze beschränken. Für jeden Interessenten bleibt daher ein genaueres Studium der einzelnen Gesetze unbedingt notwendig. Zur allgemeinen Erleichterung ist in der nachfolgenden Uebersicht jedesmal die Angabe der Paragraphen erfolgt, in denen Näheres über die kurz wiedergegebenen Bestimmungen zu erfahren ist.

### A. Einmalige Abgaben.

#### 1. vom Einkommen.

#### 1. Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919.

In Kraft getreten: 10. 9. 1919.

Zweck: Besteuerung des Mehreinkommens im letzten Kriegsjahre gegenüber dem Friedenseinkommen.

### Die Erhöhung der Kurtaxe und der Bäderpreise.

Der „Allgemeine Bäderverband“ und der „Schutzbund deutscher Bäder“, die am 4. Februar ds. J. in Cassel tagten, hatten, bezüglich der Erhöhung der Kurtaxe und der Bäderpreise folgende Richtlinien angenommen: Die Mindestkurtaxe in einem kleinen Bade soll 30 M. und in einem größeren Bade 60 M. betragen. Für ein Normalmineralbad wurde der Preis auf 5 M. und für Wähe auf 1 M. festgesetzt. Moorbäder sollten tunlichst nicht unter 15 Mark abgegeben werden.

#### Ein Versäumnisurteil.

Ueber diesen Beitrag unseres Frankfurter Mitarbeiters, den wir gestern veröffentlichten, wäre zur Orientierung folgendes nachzutragen: Die „Frankfurter Zeitung“ brachte am 2. März (1. Morgenblatt) folgende, von uns am selbigen Tage abgedruckte Notiz über die General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft vom 29. Februar: Ueber den Verlauf der G. V. über die bereits kurz telegraphisch berichtet wurde, wird uns noch geschrieben, daß die Vorgänge zur eingehenden Diskussion gelangt sind, die den Aufsichtsrat veranlassen, Herrn General-Direktor Feldsieber seines Amtes als Vorstand zu entheben. Die langen und eingehenden Darlegungen, hauptsächlich von Seiten des Aufsichtsrates haben jedoch die gegen Herrn Feldsieber erhobenen schwerwiegenden Anschuldigungen, zum einen Teil als haltlos und zum anderen Teil als vorläufig unaufgeklärte und jedenfalls vorläufige oder durch persönliche Feindschaft veranlaßte Angriffe erwiesen. Demzufolge hat sich die G. V. veranlaßt gesehen, die Prozesse gegen Herrn Feldsieber zu sistieren.

#### Die fristlose Kündigung des Vertrages.

Der § 12 des Vertrags zwischen der Stadt und der Aktien-Gesellschaft lautet: Die Stadt ist berechtigt vorzeitig fristlos den Vertrag zu kündigen, wenn eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft:

a.) Wenn die Gesellschaft die sie vertraglich oder gesetzlich treffenden Verpflichtungen in einer Weise verfehlt, daß wichtige Interessen und Rechte der Stadt erheblich geschädigt werden und für die Zukunft gefährdet erscheinen. Sofern durch das vorbeschriebene vertragswidrige Verhalten der Gesellschaft nicht bereits ein Zustand eingetreten ist, der im Sinne des vorhergehenden Absatzes einen dauernden Schaden geschaffen hat, ist die Ausübung der Kündigung davon abhängig, daß die Stadt unter genauer Bezeichnung ihrer Beschwerde und unter Führung einer angemessenen Frist zur Beseitigung des eingetretenen Zustandes dem Vorstande und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats durch Einschreibebrief eine Abmahnung zugehen läßt, und diese innerhalb der Frist nicht befolgt wird.

Ueber die Berechtigung der Kündigung entscheidet im Streitfall (da der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Red.) ein Schiedsgericht.

#### Das Schiedsgericht.

besteht (§ 14) aus 3 Personen. Vorsitzender desselben ist der jeweilig für Homburg zuständige Regierungspräsident oder, falls derselbe das Amt verläßt, eine von ihm zu bestimmende Person.

Sollte bei einer Änderung der Verwaltung das Amt des Regierungspräsidenten

in Fortfall kommen, so ist Vorsitzender des Schiedsgerichts der Inhaber desjenigen Amtes, auf welches die Befugnisse des Regierungspräsidenten übergehen. Von den Pflichten des Aufsichtsrates soll noch die Rede sein. H.

\* Ein Versäumnisurteil. Zu unserer diesbezüglichen gestrigen Notiz schreibt uns Herr Rechtsanwalt Dr. Schwarz: Als Rechtsbeistand des früheren Kurdirektors, Herrn Feldsieber, ersuche ich um Aufnahme folgender Berichtigung in Ihrer Zeitung: In Nr. 93 Ihrer Zeitung teilen Sie unter der Ueberschrift „Ein Versäumnisurteil“ mit, daß die durch die Nachenschaften des Herrn Feldsieber entstandenen Zivilprozesse ihren Fortgang nähmen und daß inzwischen gegen die Privatbank ein Versäumnisurteil ergangen sei, in welchem Prozess die Manipulationen Feldsiebers zu Grunde liegen.“ Hierzu ist zu erwidern: 1. Von den zur Zeit des Generalversammlungsbeschlusses anhängigen Prozessen ist bis jetzt noch keiner weitergegangen. Beide Streitparteien glaubten, daß direkte Auseinandersetzungen zu gleicher und wahrscheinlich einfacher Klärung der entstandenen Meinungsverschiedenheiten führen müßten als teure Gerichtsprozesse. Herr Feldsieber hatte niemals etwa ein Interesse an Vertuschung oder Verschleppung dieser Streitpunkte. 2.) In der Prozeßsache in welcher das Versäumnisurteil erging, ist Herr Feldsieber völlig unbeteiligt. Streitteile sind lediglich die Aktien-Gesellschaft Bad Homburg und die Homburger Privatbank G. m. b. H. Die Interessenvertretung der letzteren bei Gericht ist lediglich aus einem Versehen unterblieben; es wird Einspruch eingelegt werden. 3.) Herr Feldsieber verweigert sich entschieden, daß ihm „Nachenschaften“ und „Manipulationen“ in der Öffentlichkeit vorgehalten werden. Ihr Gewährsmann sollte doch so viel Mut haben, positive Behauptungen aufzustellen, die eine persönliche Auseinandersetzung ermöglichen. (Unter „Gewährsmann“, dessen Namen wir Herrn Doktor Schwarz auf Verlangen nicht vorzuenthalten brauchen, ist ein bekannter Frankfurter Gerichtsberichterstatter, dessen Beiträge uns bis jetzt noch keine Veranlassung gegeben haben, die Meinung des Herrn Rechtsanwalts zu der unsrigen zu machen. Red.)

§ Ein unbekannter Wohltäter hat dem Bezirksvorsteheramt in Kirdorf 200 M. für die Armen überwiesen. Dafür sei ihm öffentlich gedankt.

\* Erweiterter Zugverkehr. Ab Montag, 3. Mai verkehren werktags wieder Pz. 2039 (Frankfurt Hpt. ab 10.50 nachm.) von Frankfurt bis Friedberg und Pz. 2000 außer zwischen Homburg (Höhe) und Frankfurt auch zwischen Friedberg und Homburg Friedberg ab 3.50 Vorm.

\* Die Grenze der Versicherungspflicht. Der Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung nahm die neuerdings eingebrachte Verordnung über die Krankenversicherung mit der Änderung an, daß die Grenze der Versicherungspflicht auf 15 000 Mark festgesetzt wurde. Die Nationalversammlung lehnte bekanntlich die Grenze von 20 000 M. ab. Die neue Vorlage hatte wiederum 12 000 M. vorgeschlagen.

ungen um 10 bis 50% je nach der Höhe des Geschäftsgewinnes. § 23.

Besondere Bestimmungen: 1. Steuerentrichtung durch Hingabe von Anleihen möglich; Anrechnung 5% Anleihen zum Nennwerte bei Selbstgeheimern, § 32—2. Die Summe von Kriegsabgabe plus Einkommen- und Gewerbesteuer darf 90% des Mehreinkommens nicht überschreiten, § 34—3. Bei besonderen Härten abweichende Berechnung der Steuer möglich, § 35.

#### II. vom Vermögen.

#### 1. Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

In Kraft getreten: 26. 9. 1919.

Zweck: Besteuerung des Vermögenszuwachses im Kriege.

Steuerpflichtig: Natürliche Personen, § 2.

Ermittelung der Steuer: Gegenüberstellung des nach der Wehrbeitragsveranlagung per 31. 12. 1913 festgestellten Anfangsvermögens und des neu festgestellten Endvermögens nach dem Stande vom 30. 6. 19, §§ 3—14. Berechnung des Endvermögens nach amtli. Steuerkurven, § 13.

Steuerfrei: 1. Vermögen bis 10 000 M.

2. Vermögenszuwachs unter 5000 M., § 15.

Hinzurechnungen zum Endvermögen: Gemachte Schenkungen, Anlage in Auslandsanleihen, Erwerb von Schmuck, Luxus- und Kunstgegenständen, ferner außerordentliche Anschaffungen von höherem Werte, Vorauszahlungen, weiter die 1917

\* Warnung! Wie uns die Städtischen Gas- und Wasserwerke mitteilen, werden gegenwärtig durch fremde Personen sogenannte Gasapparate angeboten und angepriesen, durch welche eine Gasersparnis erzielt werden soll. Die Städtischen Gas- und Wasserwerke machen darauf aufmerksam, daß durch diese Apparate der angepriesene Zweck nicht erreicht wird, weshalb vor dem Ankauf derselben gewarnt wird.

\* Wo bleibt die Preisermäßigung im Detailhandel? Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Während im Großhandel auf den verschiedensten Gebieten in den letzten Tagen ein scharfer Preisrückgang zu beobachten war, merkt man in den Detailgeschäften noch kaum etwas davon. J. B. ist Reis in den letzten Tagen auf 12 per kg. zurückgegangen, der Detailist verkauft noch immer das Pfd. mit 12—14, so in Berlin. Ähnliche Beispiele würden sich auch für andere Lebensmittel und sonstige Waren feststellen lassen. Es ist unbedingt zu fordern, daß sich der Detailist, der sicher ebenfalls nicht schnell genug auf die Weltmarktpreise kommen konnte, sich diesen auch bei rückgängiger Haltung anpaßt.“

bh. Schöffengericht am 28. April. Nicht weniger denn 10 Fälle standen heute zur Aburteilung und es war vorauszu sehen, daß der Schluß erst gegen 3 Uhr erfolgen würde. Ein früherer Führer und jetzt Tagelöhner von Frankfurt, der jüngst aus einem Schiffsperch an der Großen Tannenwaldallee ein Mutter schaf stahl, auf der Stelle abgeurteilt und dabei ertrappt wurde, erhält heute 6 Wochen Gefängnis. Von der Untersuchungshaft werden ihm zwei Wochen angerechnet. — Ein Kaufmann von hier wurde wegen Verleumdung eines Motorrades, ohne hierzu die politische Genehmigung zu besitzen, zu 66 Mark Strafe verurteilt. In seiner Berufung wurde die Strafe auf 20 Mark herabgesetzt. — Freispruch erfolgte auf die Berufung eines hiesigen Althändlers, der zu 80 M. Geldstrafe verurteilt war, weil er in einer hiesigen Zeitung den Erwerb von Möbeln u. c. angegriffen, ohne hierzu die Genehmigung des Magistrats eingeholt zu haben. Seinen Angaben, daß er von einer derartigen Bestimmung nichts gewußt und sein Gewerbe auch steuerlich angelegt habe, schenkte das Gericht Glauben. — Ein Tagelöhner von hier hat, trotzdem er zwischenzeitlich gearbeitet und die Woche bis zu 106 M. verdient, sich die Arbeitslosenunterstützung auszahlen lassen, wodurch die Stadt um mindestens 100 M. betrogen wurde. Urteil: 1 Woche Gefängnis. — Schiedsrichterliche Entscheidung beantragte ein hiesiger Wirt, welcher wegen Uebertretung der Polizeistunde zu 80 M. Geldstrafe verurteilt worden war. Es erfolgte Freispruch. — Wegen Verlaufs einer Fahrkarte und Schlachtens eines Schweines ohne die erforderlichen Genehmigungen u. c. einzuholen, erhielt ein Wirt und Deponom von Bommersheim 1500 Mark Geldstrafe. Auf seine Berufung wurde in Anbetracht dessen derzeitiger mäßiger Wirtschaftslage die Strafe auf 800 M. ermäßigt. — Ein in Gonsenheim wohnender Fabrikant ist an einem Sonntag mit sein m Automobil in hiesiger Stadt angetroffen worden. Zu dieser Zeit war das Automobilfahren an Sonntagen, mit Ausnahme von dringenden und Notfällen verboten. Er wurde deshalb mit 200 M. Geldstrafe belegt. Seine Berufung hatte Erfolg, er wurde freigesprochen, da es sich herausstellte, daß das Automobil hier zur dringenden Reparatur stand, erst Sonntags Mittags fertiggestellt werden mußte, da Montags früh eine Anzahl Arbeiter mit dem Automobil nach ihrer Arbeitsstelle bei Ralbach verbracht werden mußten und die Elektrische ihren Verkehr zu dieser Zeit eingestellt hatte. — Freispruch erzielte ein hiesiger Metzger, welcher in eine Geldstrafe von 100 M. verurteilt wurde, da derselbe 16 Pfd. Rindfleisch nach Frankfurt ausführen wollte. Das Fleisch war beschlagnahmt worden. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß es kein Rind- sondern Pferdefleisch war, auf dessen Ausfuhr keine Strafe ruht. — Das heimliche Verschwinden von Hellen aus der Hausmann'schen Fabrik dahier bereitete vieles Kopfzerbrechen, bis man endlich auf die Spur kam. Ein jugendlicher Fabrikarbeiter von hier wurde eines Abends beim Verlassen der Fabrik einer Verhastung unterzogen, da der sonst-

gezählten Kriegssteuern, endlich noch nicht fällige Ansprüche aus neu eingegangenen Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen, falls Prämien über 1000 M. jährlich oder einmalige Kapitalzahlung über 3000 M., §§ 8 und 11.

Abzüge vom Endvermögen: Erbschaften, Auszahlungen aus Versicherungen und Kapitalabfindungen, ererbte Schenkungen, Zugänge aus Veräußerungen ausländischer Besitzes, gewisse Steuern für 1918, noch geschuldete gewisse Steuern für 1918 und 1919. — Dreimonatsbedarf u. a. m. § 6.

Steuerfäße:

Für die ersten 10 000 M.

des Vermögenszuwachses = 10%

für die nächsten 10 000 M. = 15%

für die nächsten 10 000 M. = 20%

für die nächsten 20 000 M. = 30%

für die nächsten 50 000 M. = 40%

für die nächsten 75 000 M. = 50%

für die nächsten 100 000 M. = 60%

für die nächsten 100 000 M. = 80%

für die weiteren Beträge 100% (§ 16)

Von der Abgabe sind die gezahlten Kriegssteuern 1917 abzuziehen, § 17.

Besondere Bestimmungen: 1. Deklarationspflicht nur bei mehr als 6000 M. Zuwachs (§ 22) oder bei besonderer Aufforderung durch das Finanzamt.

2. Steuerentrichtung durch Hingabe von Anleihen möglich. Bei Selbstgeheimern von 5% Anleihen Anrechnung des Nennwertes, § 25.

(Fortsetzung folgt.)



o schmale junge Mann von besonderer Korporalenz erschien. Und siehe da, drei Felle trug er auf seinem Leibe. Er gab unumwunden zu, ca. 28 Stück Felle auf diese Weise gestohlen zu haben. Ueber den Verbleib machte er erst unwahre Aussagen, bis später sich herausstellte, daß die Felle an zwei hiesige Schuhmachermeister verkauft worden waren. Der eine Meister, bei welchem über 20 Felle beschlagnahmt wurden, will in gutem Glauben gehandelt und für das Stück 92 M. bezahlt haben, was dem damaligen Wert auch entsprach. Der andere Meister hat nur 3 Felle von dem Angeklagten gekauft, der in Uniform erschienen sei und gesagt habe, er habe diese Felle bei Berlin für seine Eltern gekauft, diese seien aber die Felle für 18 Mark das Stück zu teuer. Er müsse aber anderen Tages zurück, sein Urlaub sei abgelaufen und habe kein Geld. Dieses bestätigte auch der Angeklagte. Deshalb wird auch dieser Meister freigesprochen und erhält der Angeklagte 8 Monate Gefängnis wegen Diebstahls und der andere Meister wegen Gehelei unter Annahme mildernder Umstände drei Wochen Gefängnis. — Ein raffinierter Fahrrad-Warber ist ein noch nicht 17 Jahre alter Arbeiter aus Frankfurt. Es liegen ihm bis jetzt 2 volle Räder und ein Fahrrad diebstahls-Verkauf zur Last. Weitere Diebstahlsfälle soll er auch auf seinem Konto verurteilt und soll dafür gesorgt werden, daß er in Fürsorgeziehung kommt.

### Vom Tage.

Aus Frankfurt a. M. Der 1. Mai. Entgegen dem Beschluß der städtischen Rörperschaften, am 1. Mai in allen städtischen Betrieben arbeiten zu lassen, werden die organisierten Arbeiter an diesem Tage trotzdem feiern. Auch in allen anderen großen und mittleren Betrieben wird gefeiert, dagegen werden die an den Werkstätten beschäftigten Arbeiter die Arbeit nicht einstellen, um die rechtzeitige Eröffnung der Messe nicht zu gefährden. — Mit Genehmigung der Besatzungsbefehlshaber wird der freiwillige Ordnungsdienst gemeinsam mit den Polizeiorganen seine nächtliche Patrouillentätigkeit wieder aufnehmen. Die zunehmenden Einbrüche und Verbrechen in der Stadt bedingen diese Maßnahmen. — Aus einem Geschäft am Steinweg wurden in der vergangenen Nacht für etwa 50 000 M. Schirme gestohlen. Da haben die Eindiebstahl bei diesem Regenwetter einen „Konjunkturdiebstahl“ ausgeführt.

### Aus der Chronik der Vergangenheit.

Die katholische Kirche in Kirdorf. Die katholische Kirche zu Kirdorf wurde in den Jahren 1858 bis 1862 erbaut. Am 10. Mai 1858 hatte die Vergabe der nötigen Zimmermanns-, Maurer-, Dachdecker-, Steinhauer- und Eisenarbeiten, sowie Lieferung von 1000 Büten Kalk erfolgen

können; bis zum 31. Juli 1858 wurden Offerten für die 1. Abteilung der Steinhauerarbeiten gefordert; Offerten für Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten, sowie auf Lieferung von 200 000 Feldbausteinen sollten bis zum 3. September 1858 eingereicht werden. Nach Aufforderung des Bürgermeisters Raab sollten Angebote für die inneren Verputzarbeiten der Kirche bis zum 15. Dezember 1859 bei dem Kirchenvorstand eingereicht werden. Die Uebernahmbedingungen und der Voranschlag lagen bei dem Bauführer Geyer zur Einsicht offen. Bis zum 5. Februar 1860 waren Offerten für Schlosser-, Schreiner- und Glaserarbeiten, nach vorheriger Einsicht der Arbeitsbeschreibungen bei Bauführer Geyer einzureichen. Am 23. Juni 1860 erhielt Bürgermeister Raab eine Bekanntmachung, daß Anfertigung der Dachkandeln zur neuen Kirche (377 laufende Fuß weite Dachkandeln, 490 laufende Fußkandelnrohre, 123 Stück Kandelsteine und 46 Rohrsteine) im Submissionsweg in Auftrag gegeben und Offerten bis zum 27. Juni 1860 beim Kirchenvorstand einzureichen sind und endlich wurden bis zum 5. Januar 1861 für die Schreinerarbeiten bestehend aus Altären, Beichtstühle, Kommunionbank und Kanzel Angebote gefordert. Am 22. November 1861 hat Bürgermeister Raab namens des Kirchen- und Gemeindevorstands zur kirchlichen Einweihung des Gebäudes in der neuen Kirche eingeladen; das Geläute wurde in der Gießerei des A. Hamm in Frankfurt am Main ausgeführt. Die feierliche Einweihung der Kirche fand am 31. August 1862 in Gegenwart des Herrn Bischofs Kettler von Mainz und einer Anzahl anderer geistlichen Herren statt; der Ort hatte durch Ehrenporten und reichen Häuser Schmuck ein festliches Gewand angelegt.

### Der „Frauenschnitdbetrieb“ im ehemaligen Amt Homburg.

In früheren Jahren waren im ehemaligen Amt Homburg Frauenspersonen zum Betrieb der Frauenschnitdberei nicht zugelassen; es stellte sich aber heraus, daß ein Bedürfnis dazu vorlag und wurden daher vorerst vereinzelt Frauenspersonen unter beschränkten Bedingungen zugelassen. Am 9. Juni 1863 erließ Landgraf Ferdinand eine Verordnung, in welcher bestimmt wurde, daß es in Zukunft Frauenspersonen gestattet werden kann, auf vorläufige Bestellung in ihren eigenen Wohnungen Frauenschnitdberei anzufertigen zu dürfen. Zur Erlangung dieser Erlaubnis, hatten die darum Nachsuchenden sich darüber auszuwei-

sen, daß sie von unbefleckten Sitten, volljährig und ortsangehörig sei; Ehefrauen mußten auch die Einwilligung ihrer Ehemänner haben. Die betreffenden Konzeptionen wurden von der Landesregierung erteilt; auch konnte der Konzeptionierten die jederzeit widerrufliche Berechtigung verliehen werden, Mädchen, welche das 17. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatten, Unterricht im Kleidermachen zu erteilen und dieselben zu diesem Zwecke ständig in ihren Werkstätten zu beschäftigen. Eine weitergehende Verwendung von Lehrlingen, sowie die Verwendung von Gehilfen und Helfinnen war dagegen den Frauenschnitdbereitinnen nicht gestattet und verblieb dieses ein Vorrecht der zünftigen Schneidermeister.

### Vermischtes.

**Selbstmordversuch im Gerichtssaal.** Eine jähe Störung ertönte kürzlich eine Verhandlung vor der Berliner Strafkammer. Wegen eines umfangreichen Diebstahls waren der aus der Untersuchungshaft vorgeschickte Emil Kraebbs und der Monteur Otto Schwender angeklagt, der sich auf freiem Fuße befand. Es handelte sich um einen Einbruch in ein Weißwarengeschäft, bei dem Wäsche im Werte von über 20 000 M. gestohlen wurde. Die beiden Angeklagten bestritten ihre Täterschaft, das Gericht hielt sie aber für überführt und verurteilte sie, da es sich um einen ganz raffinierten Diebstahl handelte und die Angeklagten wiederholt vorbestraft sind, zu je zwei Jahren Zuchthaus. Während Kraebbs ruhig ins Untersuchungsgefängnis zurückkehrte, hat Schwender, der ihm nun dahin folgen sollte, um die Erlaubnis, seiner Frau seine Uhr und seine Wertpapiere, die er noch bei sich trug, übergeben zu dürfen. Bei dieser Beschäftigung zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte einen Schuß gegen seinen Kopf ab. Die Kugel ging vom rechten Auge nach der linken Seite des Schädels, flog weiter dicht über das Richterkollegium hinweg und zertrümmerte eine Fensterscheibe. Der Angeklagte fiel, schwer verletzt, im Anklageraum blutend zu Boden, und sein schweres Köpfchen zeigte, daß er in dringender Lebensgefahr schwebte. Der sofort herbeigeeilte Gefängnisarzt stellte fest, daß das rechte Auge völlig vernichtet ist und der Zustand des Selbstmörders seine schnelle Ueberführung in das Krankenhaus Nooit nötig machte.

### Wettervorauslage für Freitag.

Vollig, geringer Regen, kühl. Westliche bis südwestliche Winde.

### Beranstellungen der Kurverwaltung.

Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4-5½ und 8-9½ Uhr.

#### Kurhaus-Konzerte.

Freitag, 30. April.  
Konzert des Kur- und Sinfonieorchesters.  
Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.  
Nachmittags von 4-5.30 Uhr.  
Ouvertüre: Die Frau Meisterin Suppé  
Walzer: Wiener Bürger Ziehrer  
Jodel: Glühwürmchen Linke  
Potpourri: Dreimäderlhaus Schubert-Ber  
Ouverture: Die beiden Husaren Doppler  
Walzer: Faust Gounod  
Die siamesische Wachtparade Linke  
Abends von 8-9.45 Uhr.  
Ouverture: Die Hermannschlacht Vierling  
Walzer: Tapferer Soldat Strauss  
Ein Frühlingsstraum Herrfurth  
Fantasie: Herodias Massenot  
Ouverture: Orpheus in der Unterwelt Offenbach  
Jodel: Die Pfahlbauer Freudenberger  
March-Polka: Auf Schritt und Tritt Faust

### Letzte Nachrichten.

**Die Einladung des Reichskanzlers.**  
Berlin, 28. April. (R. B.) Durch den italienischen Geschäftsträger Botschafter de Martino, wurde am 28. 4. dem Reichskanzler die Einladung der alliierten Regierungen zu Besprechungen, die am 25. Mai in Spa beginnen sollen, übergeben.

### Annahme des Besoldungsgesetzes und der Abänderung des Betriebsrätegesetzes.

Berlin, 28. April. (R. B.) Die Nationalversammlung nahm das Besoldungsgesetz in zweiter und dritter Lesung und das Gesetz über die Abänderung des Betriebsrätegesetzes in allen drei Lesungen an.

### Zusammenkünfte in Köln.

Berlin, 29. April. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus Köln, ist es dort heute nachmittags zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen streikenden und arbeitswilligen Bankbeamten gekommen, so daß die Polizei mit blanker Waffe eingreifen mußte.

### Die Holz-Gardisten.

Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Dresden: In das Dresdner Untersuchungsgefängnis sind bisher 250 Holz-Gardisten eingeliefert worden. Der Prozeß gegen sie wird in Dresden verhandelt werden.

### Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, 1. Mai.  
Vorabend 7.10 Uhr.  
Morgens 9 „  
Nachmittags 4 „  
Sabbatende 8.35 „  
An den Werktagen  
Morgens 6 Uhr.  
Abends 7 „

### 30. Mann sucht Anfangs-Unterricht im Englischen.

Offerten mit Preisangabe unt. N. 3401 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

### Antike Möbel Lugus-Möbel Orient u. Perser- Teppiche zu sehr hohen Preisen zu kaufen gesucht

B. Müllender,  
Frankfurt a. Main.  
Nordendstraße 20. 2765

### Antike Möbel, Delgemälde, Porzellane sow. laßt zu realen Preisen. Müller, Frankfurt a. Main, 887 Gr. Hirschgraben 22.

### Outgehendes Geschäft einerlei welcher Branche, hier oder Umgebung zu kauf. gesucht. Offerten unter N. 1275 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Altes 14jähriges Mädchen  
wünscht billiges Kleid und  
Wäsche zu kaufen. 3404  
Postfach 12, Bad Hombg.

### Gut erhaltene Marquise mit Zubehör, circa 6 Meter lg. zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben in d. Ge- schäftsstelle d. Bl. u. N. 3420.

### Versteckter, trockener Raum

zum Unterstellen von Möbeln  
gesucht. Offerten unter N. 3427  
an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

### Schönes, möbliertes Zimmer mit Zweifelhäuser-Bett per sofort zu vermieten. 8416 Luisenstraße 9 III. links.

### Suche per sofort 1 möbliertes Zimmer mit 2 Betten in freier Lage, hier, Gonsenheim oder Dorn- holzhausen für den Sommer. Offerten an Karl Bepper, Dorfmaier, Dorotheenstr. 14. 3411

**Wir drucken**

Geschäftskarten  
Gratulationskarten  
Trauerkarten  
Visitenkarten  
Verlobungsbriefe  
Trauerbriefe etc.

Taunusbote-Druckerei

### Besten Schutz gegen Einbruch bietet die

## Alarm-Glocke

mit gleichzeitiger Schloß-Sicherung.  
Sicherer Schutz für und vor Jeder-  
mann. Leicht anzubringen.

Stahl-Glocke umschließt stabiles Uhrwerk.  
Ueberaus starkes Läutewerk.

Friedrich Löw,

Klein-Vertreter für den Ober-Taunuskreis.  
Wallstraße 28.

Vertreter gegen hohe Provision sofort gesucht.

## Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen- Verband

### Größter kaufmännischer Verein der Welt

**Haupt-Zweck:**  
Besserung der Lage der  
Handlungsgehilfen durch  
eine ausgesprochen sozial-  
politische Tätigkeit : : :

### Anfängerkurse

Auf sozialen Grundfragen aufgebaute Stellenvermittlung

Kranken-Kasse 6107

Rechtschutz & Kunststoffe: Versicherung gegen Stellenlosigkeit

### Ortsgruppe Bad Homburg Höhe

Bereinshaus Restaurant „Johannisberg“ Thomasstr.  
Jeden ersten Dienstag im Monat: **Versammlung.**

## Umherlaufen von Hunden.

Hunde dürfen fortan im Kurgarten, in den Kuranlagen sowie im Kaiser Wilhelm II. - Jubiläumspark nicht mehr frei laufen gelassen werden.

Die Eigentümer frei umherlaufender Hunde werden bestraft, die Hunde eingefangen und falls ihr Eigentümer nicht ermittelt wird, dem Wasenmeister übergeben werden.

Bad Homburg, 12. März 1920.

2064 **Polizeiverwaltung.**

## Versteigerungen und Taxationen

von Mobilien und Immobilien  
werden prompt und sachgemäß ausgeführt durch

**Karl Knapp**  
Auktionator, Taxator und öffentl.  
Versteigerer für Immobilien  
1 Thomasstraße 1

1840

### Steuerklärungen

für Kriegsabgabe 1919, Einkommensteuer-Erklärungen u. Verurteilungen sowie alle schriftlichen Arbeiten werden korrekt ausgeführt durch

Fritz Storch sen.,  
Elisabethenstr. 101.  
Zimmer Nr. 8.

## Tapeten

trotz Preiserhöhung noch  
billig

Wachstuche,

Buntglas,

Fußbodenlackfarben

bei

Ringfreie

Tapetenindustrie

Kupisch & Co., G.m.b.H.

Frankfurt a. M.,

3273 Altegasse 27 29.

### Heilung

von Sprachstörungen  
funktioneller Natur wie  
**Stottern,**  
Stammeln, Lispeln, etc.  
Spracherziehlische  
Einwirkung bei Kindern  
mit fehlerhafter Sprach-  
entwicklung. Auf Wunsch  
Behandlung im Hause.  
H. Thielecke, Sprachlehrer.  
Elisabethenstr. 43. (2109)

### Damen- und Kinderhüte

werden auf neueste Formen an-  
gearbeitet und geschmackvoll ge-  
mietet. Gewissenhafte Bedienung,  
mäßiger Preis. 2988  
Löwenstraße 6, 1. rechts.

## Kleider

werden getrennt und ungetrennt  
gefärbt und gereinigt. —  
F. Friedrich,  
Wallstraße 14.  
6205



## Einstellung von Hilfs-Polizei-Mannschaften.

Zufolge Anordnung der französischen Besatzungsbehörde sollen sofort eine größere Anzahl von Hilfspolizeimannschaften eingestellt werden.

Beeignete, zuverlässige, nüchterne, mindestens 23 Jahre alte Bewerber wollen sich schleunigst auf Zimmer 4 des Rathauses melden.

Bad Homburg, den 29. April 1920.

Polizeiverwaltung.

## Heute eingetroffen:

pa. Spargel 3.95  
1. Qualität Pfund

Apfelmus 6.90  
mit Zucker gesüßtes Pfd.

solange Vorrat reicht.

3425

**Homburg. Kaufhaus**  
für Lebensmittel  
**GEORG ULLRICH**  
vorm. Nehren. Telefon 581.

## Aushang der Preise.

Auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörde wird darauf hingewiesen, daß an allen, auch in den Schaufenstern ausgestellten Waren die Preise in großen deutlichen Zahlen angebracht sein müssen.

Bad Homburg, den 29. April 1920.

Polizeiverwaltung.

## Kaufen Sie

Ihre Brillen und Aneifer nur im  
Optischen Institut

**J. Löwenstein,** Luisenstr. 43 1/2  
Fernruf 380.



dieses allein bietet Ihnen Gewähr für passenden Sitz und richtige Auswahl der Gläser.

— Lieferung von Krankenkassenbrillen. —

O Fachmännische Bedienung. O

3410

Reparaturen sowie Ausführung von ärztlichen Rezepten sofort in eigener Werkstatt.

— Glasbleicherei mit Motorbetrieb. —

## Ein Transport

frischmelkender, hochtragender, schwarzbunter

**Kühe** stehen von morgen  
Donnerstag  
ab zum Verkauf

bei **EMIL SOMMER**, Obergasse, Telefon 652



## Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes  
des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen  
**Landesbankstelle (Zweigstelle) Bad Homburg v. d. Höhe.**

Riffelestraße 1 b. Fernruf 489.

Reichsbankgironummer Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610.

**Mündelsichere Anlagen** in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreie Verzinsungskonten mit täglicher Zinsgutschrift oder unter Festlegung mit Kündigungsschutz.

**Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung** geg. Hypothek, Bürgschaft, Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentlichen Verbänden mit oder ohne besondere Sicherstellung.

**Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.** Aufbewahrung von schlossener Depots. An- und Verkauf von festverzinsl. Wertpapieren, Aktien, Anleihen u. allen unnotierten Werten, Dividenden u. Sorten. Einzug v. Wechsel und Schecks. Eröffnung von Kreditlinien und Ausstellung von Kreditbriefen, Einlösung fälliger Zinsscheine.

**Hess. Nass. Lebensversicherungsanstalt**  
Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg. Bezirke Wiesbaden u. Kassel.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17 600. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nass. Landesbank,

Wiesbaden, Rheinstraße 42-44

874

## Lästige Haare

verschwinden bei Gebrauch

von

**Subito oder**

**Dulmin** 3409

Drogerie und Parfumerie

**Carl Kreh,**

gegenüber dem Rathaus,

Telefon 181.

## Wissen ist Macht!

Zukunft, Glück, Reichtum, Ehe-  
leben, Charakter wird nach Astro-  
logie (Sternbedeutung) berechnet.  
Nur Geburtsdaten einreichen.  
Viele Dank- und Empfehlungsschreiben.

**Thews, Hannover,**

3407 Postfach.

**Gut erhaltener Grad**

(Mittelfigur) zu verkaufen.  
Zu erfragen unter 3363 in  
der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**2 Landhäuser**  
mit freier Wohnung

zu verkaufen.

Offerten unter 3400 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gute, gebrauchte

**Wäsche,**

**Bett- und**

**Tischwäsche**

zu kaufen gesucht.

3406 **Schwedenpfad 16.**

**2 Wandtelefon-**  
**stationen**

Fabrikat Mix & Genest mit  
Kurbelinduktor, Induktionspule  
und 2 Batterielasten, gut erhalt.,  
zu verkaufen.

3414 **Promenade 57.**

**Mehrere Sitzbade-**  
**wannen u. Golißschläger**

zu verkaufen.

3416 **Promenade 57.**

**Küchenherd**

75x110, 2 Zimmeröfen und  
12 qm Einbauelement zu verkaufen.

3417 **Niedersteßter Weg.**

**1 Aufstellmühle, 1 Haus-**  
**bäckerofen, 1 Bierkaffee-**  
**büffel und ein Bett**

zu verkaufen.

**Karl Häder**

Restaurations „Zum Taunus“

3418 **Dornholzhausen.**

**Herren-Fahrrad**

gebraucht, mit Bereifung und  
Torpedofreilauf, Marke Goeride,  
für 1200.— abgegeben.

Näheres in der Geschäftsstelle  
dieses Blattes unter 3412.

3424

**6 Schreibmaschine Wignen**

und 1 Post. Glühlampen

220 Volt, zu verkaufen.

**K. Konseret,**

Niedersteßter Weg.

## Wegen größerer Auszahlungen

(Behälter, Pensionen pp.) bleibt  
die Kasse am Samstag, den  
1. Mai ds. Js. für sämtliche  
Einzahlungen geschlossen.

Bad Homburg, 29. 4. 1920.

3428 **Die Stadtkasse.**

Zu verkaufen:

**1 grünes Blüschloß**

mit Tisch, Nr. 270.— und

**1 neues schw. Mantelkleid**

mit neuem Hut.

3422 **Nudenstraße 9, Hth.**

**Habe 5—6000 Stück**

gebrauchte, jedoch gut erhaltene

**feuerfeste Steine**

(Chamottesteine)

preiswert abgegeben.

**Paul Einecke**

**Elektrizitätswerk**

3408 **Wallstraße 26.**

**6 onzen heim**

2 mal 3 Zimmerhaus

zu verkaufen, eine Wohnung ab

1. Juni beziehbar.

3406 **Wälder, Senjal,**

**Löwengasse 11 a.**

**Führen aller Art**

frachtverkehr nach Frankfurt

u. zurück, kleine Umzüge hier und

auswärts werden prompt aus-

geführt. 3180

**U. Römelt,**

**Senzenheim, Homburgerstr. 25**

Telefon 584.

Bringen Sie

**zerissene**

**Strümpfe**

**jetzt**

6 Paar Längen = 4 Paar

Strümpfe, auch Tritot u.

alte Sweter können ver-

wandelt werden. 2982

Schnelle Instandsetzung.

Billige Preise.

**Dorotheen-Strasse 19 I. r.**

**Hühneraugen**

Hornhaut, Ballen u. Wargen

beseitigt man schnell, sicher und

schmerzlos mit

**Kufirol.** In vielen tausend

Fällen glänzend be-

währt. Preis 12.—

Allein echt: **Karl Kreh, Drog.**

**Gummivarren**

**Sanitäre Frauenartikel.**

Anfr. erb.: Versandhaus

**Heusinger, Dresden 711**

Am See 57. 10044

Andständiges, solides

**Mädchen**

in kleinen Villenhaus mit bei

höherem Lohn unter Zusage

guter Behandlung und Verpfle-

gung gesucht.

3403 **Bad Homburg**

**Weinbergweg 15.**

**Ein Zimmermädchen**

sofort gesucht.

3421 **Promenade 55.**

**Suche**

**fleißiges, brav. Mädchen**

das lochen kann und alle Haus-

arbeit versteht, für baldigen Ein-

tritt. Monatslohn 120.—

und freie Station. Jeden Sonnt-

ag frei. Wo? sagt die Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter 3426.

**Ben. Frau.** 1. Juni Stell. als

**Stütze**

in gut. Hause bei Familienanschl.

Es wird mehr auf gute Pension

und Behandlung gesehen als auf

hoh. Gehalt. Off. m. näh. Ang. u.

3369 an die Geschäftsst. d. Bl.

Besseres junges

**Mädchen**

19 Jahre, sucht anfangs Juni

angenehme Stelle als Stütze,

am liebsten in Frankfurt, Homburg

od. Umgeg. Kenntn. i. Haushalt,

Nähen u. Hausarbeit. Sind vorh.

Familienanschl. u. Taschengeld erw.

ünscht. Zuschriften erbeten an

**Fr. Marie Mohr, Hanau,**

**Maintenau 2. (3338)**

# Telegramm!

**Achtung! Achtung!**

**für Homburg und Umgegend**

Die noch von der Versteigerung im

**Schweizerhof**

restierenden Möbel bestehend aus:

**Complete Schlafzimmer**  
**Chaiselongues**  
**Spiegelschränke, Betten und**  
**Polstermöbel-Garnituren und**  
**diverse Einzelmöbelstücke**  
**sowie 5 Garnituren Garten-**  
**möbel, 6 Marquisen und**  
**2 Teppiche 6 X 7 - 42 qm.**

werden von heute ab täglich von 10—12 und  
3—6 Uhr im obengenannten Lokal aus der  
Hand verkauft. 3419

Wegen Heirat meines bish. 4 Jahre in

Dienst gewesenen Mädchens suche

ich zum sofortigen Eintritt eine neue

**Köchin**

Zweitmädch. vorhand. Haush. 3 Pers.

Angeb. od. persönl. Vorstellung erbittet

**Frau Ballauff,** Bad Homburg,

Höllsteinweg 30. 3429

## Allg. Ortskrankenkasse

**Bad Homburg v. d. H.**

Die in der Ausschuß-Sitzung vom 18. ds.  
Mts. beschlossene Erhöhung der Beiträge und  
der Leistungen kann am 30. d. Mts. noch nicht  
in Kraft treten. Der Tag des Inkrafttretens  
wird noch bekannt gemacht. Bis zu diesem Tage  
sind die bisherigen Beiträge weiterzuzahlen.

Bad Homburg v. d. H., den 29. April 1920.

Der Vorstand.

## Allg. Ortskrankenkasse

**Bad Homburg v. d. H.**

Am Samstag, den 1. Mai bleiben die Ge-  
schäftsräume und Zahnklinik der Kasse geschlossen.  
Krankengelder werden bereits am Freitag aus-  
gezahlt.

Bad Homburg v. d. H., den 29. April 1920.

Der Vorstand.

## Spar- u. Vorschußkasse

**zu Homburg v. d. Höhe**

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

**Nudenstraße 8.**

Reichsbankgironummer Postcheckkonto Frankfurt Nr. 588.

**Sparkastenverkehr für Mitglieder**

**und Nichtmitglieder.**

Annahme von Spargeldern mit 1/4 und 1/2 jährlicher

Kündigung unter günstigen Bedingungen.

**Für Mitglieder:** 7098

Laufende Rechnung mit und ohne Creditgewährung, pro-

visionsfreier Scheck- und Ueberweisungsservice, hr. Besorgung,

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

## !!Großer Gelegenheitskauf!!

Neue und gebrauchte Schlafzimmer und

Küchen, Divan und Chaiselongue wegen

8156 Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen.

Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 21, Tel. Röm. 565.



## Fassonieren von Damenhüten

ist Vertrauenssache

Bei mir erhalten sie Ihren Hut

**fachmännisch** 2009

und gut über neueste Modellformen

auch **Herrenhüte** werden gefassoniert.

**Elisabeth Wagner, Elisabethenstr. 29 I.**